zürcher weinland

Abschlussbericht Pilotprojekt “rent-a-stift” 2025

Mit dem Pilotprojekt rent-a-stift wurde im Bezirk Andelfingen ein neues Format zur Berufswahlförderung lanciert. Ziel war es, Lernende als direkte Ansprechpartner:innen für Sekundarschüler:innen einzusetzen, auf Augenhöhe, persönlich, ehrlich und praxisnah. Anders als bei klassischen Berufsinformationsveranstaltungen standen nicht Berufsprofile oder Ausbildungswege im Zentrum, sondern persönliche Erfahrungen: vom Berufswunsch bis zum Lehrstart. Damit sollte eine bestehende Lücke zwischen Schule und Berufswelt geschlossen und das Vertrauen der Jugendlichen in den Berufseinstieg gestärkt werden.

Verfasst von Fabienne Gander,
Leiterin Regionalprodukte, Bildung & Kultur

Andelfingen, 17. Juli 2025

Standortförderung
Zürcher Weinland
Humlikonerstrasse 1
8450 Andelfingen

Tel +41 52 301 21 21
info@zuercher-weinland.ch
www.zuercher-weinland.ch

Hauptsponsorin
Zürcher Kantonalbank

1 Projektumsetzung

Sieben motivierte Lernende aus sieben unterschiedlichen Lehrbetrieben nahmen am Pilotprojekt teil. Sie wurden zu Projektbeginn zu einem gemeinsamen Ersttreffen eingeladen. Für alle, die an diesem Tag verhindert waren, wurde ein Online-Austausch organisiert.

Alle Lernenden erhielten eine Schulung durch eine externe Coachin mit Fokus auf Präsentationstechniken und Auftrittskompetenz. Die Rückmeldungen zur Schulung waren gemischt: einige Lernende empfanden sie als hilfreich, andere hätten sich mehr Praxisbezug gewünscht. Für künftige Durchführungen wird daher überlegt, ob die Schulung intern organisiert oder durch ehemalige Projektteilnehmende ergänzt werden soll, um praxisnähere Tipps aus erster Hand zu ermöglichen.

Während der Projektphase haben alle Lernenden eigenständig eine Schullektion vorbereitet und diese in Zweiergruppen an den Sekundarschulen durchgeführt. Eine Präsentationsvorlage wurde zur Verfügung gestellt. Die Lernenden durften allerdings selbst entscheiden, ob die Vorlage verwendet oder eine eigene Präsentation erstellt wird. Zweiteres war deutlich mit mehr Aufwand verbunden. Daraus ergibt sich als wichtiger Punkt für die Weiterentwicklung: Die Kommunikation der zeitlichen Vorgaben gegenüber den Lernenden und den Betrieben sowie die engere Begleitung bei der Vorbereitung sollte künftig verbessert werden.

2 Durchführung und Reichweite

Insgesamt wurden zehn Klassen an drei Sekundarschulen (Flaachtal, Marthalen und Andelfingen) besucht. Rund 160 Schüler:innen erhielten Einblick in die persönlichen Geschichten der Lernenden. Die Besuche fanden jeweils im Klassenverband ohne Lehrpersonen oder Berufsbildner:innen statt, um eine ungezwungene Gesprächsatmosphäre zu schaffen.

Zwei Tage vor jeder Präsentation wurden die Lernenden via WhatsApp erinnert. Ein einfacher, aber sehr bewährter Kommunikationsweg.

Die letzte Präsentation fand am 4. Juli 2025 statt. Der Abschluss wurde am 14. Juli mit einem Apéro gefeiert, zu dem auch die Ausbildungsverantwortlichen eingeladen waren. In diesem feierlichen Rahmen erhielten die Lernenden ein Zertifikat für ihr Engagement, das sie künftig Bewerbungen beilegen können. Das Projekt und die Leistung der Lernenden wurden in kurzen Ansprachen gewürdigt.

3 Rückmeldungen und Wirkung

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, sowohl von Lehrpersonen als auch von den Jugendlichen selbst. Die Lehrpersonen hoben besonders hervor, wie wertvoll die Gespräche auf Augenhöhe seien. Der Austausch sei authentisch, direkt und motivierend. Die Aussagen reichten von «Gelungenes Projekt!» über «Gerne wieder!» bis hin zu «Bitte merken Sie mich für eine nächste Durchführung vor.»

Auch die Lernenden selbst bewerteten das Projekt mehrheitlich als bereichernd. Sie schätzten die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, ihre Geschichte zu erzählen und einen echten Beitrag zur Berufswahlförderung zu leisten. Als mögliche Verbesserung wurde genannt, dass mehr Zeit für die Vorbereitung der Präsentation hilfreich gewesen wäre.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Während der Projektlaufzeit wurde ein Fotoshooting organisiert, um Bildmaterial für Kommunikationsarbeiten zu erstellen. Zudem durfte ein Lernender im internen News-Portal seines Unternehmens einen Beitrag über das Projekt veröffentlichen. Dies ist eine wertvolle Sichtbarkeit auch innerhalb des Betriebs. Das Projekt wurde durch zwei Lernende am regionalen Berufsbildungs-Dialog vor rund 60 Gästen aus Schulen, Betrieben, Schulpflege und Kanton vorgestellt. Die Präsentation wurde mit grossem Interesse aufgenommen und trug positiv zur Bekanntheit und Akzeptanz des Formats bei.

5 Finanzierung

Das Pilotprojekt wurde über den Finanzierungstopf des Mittelschul- und Berufsbildungsamts (MBA) finanziert. Das Kostendach von CHF 14'000.- musste zu 25%, also CHF 3500.–, durch eigene Mittel finanziert werden.

Die Lehrbetriebe übernahmen die Zeit und Kosten ihrer Lernenden, wofür ihnen ein grosser Dank gebührt.

Folgende Betriebe haben mitgemacht:

- Gemeinde Ossingen
- Gemeinde Feuerthalen
- Gemeinde Rheinau
- Spitex Wyland AG
- Landolt + Co. AG
- Kantonales Tiefbauamt
- Scherrer Gebäudehüllen AG

6 Ausblick

Das Fazit des Pilotprojekts fällt sehr positiv aus. Das Format hat überzeugt, funktioniert in der Praxis und wird auch in Zukunft von Schüler:innen, Lehrpersonen und der Berufsbildung gewünscht.

Für die Zukunft sind folgende Optimierungen vorgesehen:

- Frühzeitigere Terminierung der Präsentationen (Bereits schon im November oder Dezember anfangen mit den Präsentationen)
- Bessere Information der Berufsbildner:innen über Inhalte und Anforderungen
- Anpassung oder Individualisierung der Schulung
- Stärkere Einbindung von ehemaligen Lernenden als Projektbotschafter:innen
- Erweiterung auf weitere Sekundarschulen im Bezirk, Ziel ist es alle 7 Sekundarschulen abdecken zu können

Mehrere Betriebe haben bereits signalisiert, dass sie künftig gerne Lernende zur Verfügung stellen würden, sobald passende Jahrgänge im Betrieb vorhanden sind. Damit ist der Grundstein für eine kontinuierliche Weiterführung und nachhaltige Verankerung von rent-a-stift gelegt.